

Wochenblatt

für

Bschopau und Umgegend.

Preis: vierteljährliche Pränumeration
9 ngr. in's Haus,
8 ngr. bei Abholung in der Expedition.

Inserionsgebühren werden die Zeile oder deren Raum mit 2 ngr. berechnet.

(Jeden Sonnabend eine Nummer.)

N^o. 12.

Sonnabends, den 22. März

1856.

Das Judenmädchen.

Eine Historie von H. C. Andersen.

In der Armenschule saß unter den andern Kindern auch ein kleines Judenmädchen. Es war ein gutes, aufgewecktes Kind, das flinkste und lernbegierigste in der ganzen Schule; nur blieb es von einer Lehrstunde ausgeschlossen, am Religionsunterricht durfte es nicht Theil nehmen; war doch die Schule eine christliche.

Das Lehrbuch der Geographie durfte Sara während dessen aufschlagen, oder auch das Rechenerempel für den nächsten Tag ausarbeiten. War dies fertig, und das Pensum aus der Erdbeschreibung erledigt, so blieb das Buch zwar aufgeschlagen, aber die Kleine las nicht weiter darin; sie lauschte still den Worten des christlichen Lehrers, und dieser ward bald inne, daß sie aufmerkte, wie fast keines der anderen Kinder.

„Lies Du in Deinem Buche, mein Kind!“ sagte der Lehrer mit mildem Ernst; allein ihr schwarzes strahlendes Auge blieb an ihm hangen, und als er endlich eine Frage an sie richtete, siehe, da wußte sie besser Bescheid als alle die anderen Kinder; sie hatte sein Wort nicht bloß gehört, sondern auch begriffen und tief in ihr Herz geschlossen.

Ihr Vater, ein armer, braver Mann, hatte, als er die Tochter in die Schule brachte, die Bedingung gestellt, daß sie vom Unterricht im christlichen Glauben ausgeschlossen bliebe. Aber es hätte Störung verursacht oder gar Aergerniß bei den Andern erweckt, wenn man das Judenkind jedes Mal für die Dauer der Religionsstunde aus der Schule entfernte, aus dem Zimmer hinaustrieb. So war sie denn geduldet und war geblieben; aber sie konnte nun nicht länger zugegen sein, denn sie nahm wider den Willen ihres Vaters am Inhalt der christlichen Lehre Theil.

Der Lehrer begab sich zu dem Vater und stellte diesem vor, seine Tochter aus der Schule zu nehmen, wenn er nicht gewärtigen wolle, daß Sara eine Christin werde. „In den leuchtenden Blicken des Kindes, sagte der Lehrer, in

der tiefen Innigkeit, und im Feuer ihrer Augen steckt eine Sehnsucht ihrer Seele nach dem Wort des Evangeliums!“

Da brach der Vater in Thränen aus: „Ich weiß nur wenig von meiner Väter Gebot, rief er laut, aber Sara's Mutter war fest im Glauben, eine starke Tochter Israels, und ihr gelobte ich auf dem Todtenbette, daß unser Kind niemals getauft werde. Ich muß mein Gelübde halten, es ist mir gleich einem Pact mit Gott!“

Und das kleine Judenmädchen verließ die Schule der Christen.

* * *

Es sind Jahre verstrichen.

In einem der kleinsten Provinzialstädtchen diente in einem geringen bürgerlichen Hause ein armes Mädchen mosaischen Glaubens. Ihr Haar war schwarz wie Ebenholz, ihr Auge dunkel wie die Nacht und voll Glanz und Licht, wie es den Töchtern des Orients eigen ist. Es war Sara. Der Ausdruck im Antlitz des nun erwachsenen Mädchens war noch immer der des Kindes, als es auf der Schulbank saß und sinnenden Blickes auf die Worte des christlichen Lehrers lauschte.

Allsonntäglich tönte aus der Kirche die Orgel und der Gesang der Gemeinde; sie klangen über die Straße in das Haus hinein, wo das Judenmädchen, fleißig und in Allem getreu, bei ihrer Arbeit saß. „Du sollst den Sabbath heilig halten!“ erklang eine Stimme, die Stimme des Gesetzes, in ihrem Innern. Aber ihr Sabbath war ein Arbeitstag bei den Christen; nur in ihrem Herzen konnte sie ihn heilig halten, und das schien ihr nicht zu genügen. „Rechnet Gott denn aber nach Tagen und Stunden?“ sprach es in ihrer Seele. Am Sonntage der Christen war die Andachtsstunde ungestörter. Tönten dann die Klänge der Orgel und die Lieder der Gemeinde von drüben bis in ihre Küche herein, da ward ihr selbst dieser Ort ein geweihter. Als dann las sie in dem Alten Testamente, dem Schatz und Hort ihres Volkes, und nur in diesem las sie; denn was der Vater ihr gesagt, als der Lehrer sie aus der Schule entließ, das Gelübde, das der Vater der sterbenden Mutter gegeben: